

Erasmus+ Erfahrungsbericht

São Miguel September 2022 bis Juni 2023

Vorbereitung

Ich habe mich an der „University of the Azores“ für mein Erasmus-Aufenthalt beworben. Für mich lief der gesamte Bewerbungs- und Planungsprozess recht entspannt ab, was auch daran lag, dass eine Kommilitonin in dem vorherigen Semester dort war und mir sehr geholfen hat. Außerdem hatte ich schon vor einiger Zeit ein Auslandspraktikum gemacht und wusste welche Dokumente eingereicht werden müssen.

Die Azoren sind eine Inselgruppe, die aus neun Inseln besteht. Die Universität hat Institute auf drei Inseln. Bei der Bewerbung muss man sich im Vorhinein für eine der Inseln entscheiden. Ich habe mich für die größte Insel „Ponta Delgada“ entschieden. Die Anreise ist etwas langwierig, da es nur in den Sommermonaten Direktflüge aus Deutschland gibt. Ansonsten gehen die meisten Flüge über Lissabon. Je nach Jahreszeit gibt es viele Stürme auf den Azoren, sodass Flüge häufig ausfallen oder auf andere Inseln ausweichen. Mir wurde in dieser Situation von der Airline geholfen und ich habe ein Hotelzimmer und einen Flug für den nächsten Tag bekommen.

Unterkunft

Gewohnt habe ich im Studentenwohnheim der Universität. Das Wohnheim besteht aus vier verschiedenen Blocks. Ein Block wird ausschließlich von Erasmus-Studenten bewohnt. Jedoch bin ich in einem anderen Block gelandet, wodurch ich mehr Kontakt zu portugiesischen Studenten hatte. Das Wohnheim liegt nicht im Stadtzentrum, sondern am Rand der Stadt. Zu Fuß braucht man etwa 20 min zu der Universität und zum Stadtzentrum.

Offiziell war ich in einem Doppelzimmer, jedoch hatte ich das Glück fast die gesamte Zeit keine Mitbewohnerin in meinem Zimmer zu haben. Das Wohnheim ist mit 133€ im Monat unschlagbar günstig. Die Zimmer sind sehr klein, sodass man keine Privatsphäre hat, wenn man in einem Doppelzimmer wohnt. Man hat ein eigenes Bad mit einer separaten Dusche und zwei Schreibtische pro Zimmer. Jedoch teilt man sich mit dem gesamten Stockwerk eine Küche. Die Küche wird jeden Tag von einer Reinigungskraft gesäubert, trotzdem gab es Kakerlaken. Was aber auf den Azoren ganz normal ist.

Negativ an dem Studentenwohnheim ist, dass man keinen Besuch empfangen darf. Man kann also keine Freunde einladen oder ähnliches.

Studium an der University of the Azores

Das Studium begann mit der Nachricht, dass mein Studiengang in „Volcanology and Geological Risks“ wegen einem Mangel an Studenten nicht stattfinden wird. Zum Glück war ich nicht die einzige Erasmus-Studentin mit diesem Problem und konnte mit Hilfe meines Koordinators neue Module in dem Studiengang „Civil Protection and Risks Management“ finden. Die neuen Module wurden allerdings fast ausschließlich auf Portugiesisch gehalten. Die Prüfungsleistungen und Klausuren durfte ich jedoch auf Englisch schreiben. Trotzdem gab es teilweise Verständigungsschwierigkeiten, da einige der Dozenten kaum englisch sprechen konnten.

An der Universität muss man nur an der Klausurenphase teilnehmen, wenn man seine Prüfungsleistungen im Semester nicht besteht. Allerdings habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Noten sehr schlecht ausfallen und daher die meisten Studenten an den Klausuren teilnehmen müssen. Insgesamt hat mich die Universität auf den Azoren eher an meine Schulzeit als an meine Studienzeit erinnert.

Während meines zweiten Semesters habe ich an einem Studienprojekt gearbeitet, welches ich am IVAR (Research Institute of Volcanology and Risk Assessment) gemacht habe. Dieses Institut hat seinen Sitz im Gebäude der Universität. Die Zeit dort hat mir sehr gut gefallen und ich habe viel gelernt.

Alltag und Freizeit

Die Azoren sind landschaftlich der schönste Ort, an dem ich jemals war. Deshalb habe ich in meiner Freizeit viele Sachen in der Natur unternommen, wie wandern, surfen und schnorcheln. Ich habe mich als „Resident“ auf den Azoren gemeldet. Dadurch habe ich sehr viele Vergünstigungen bekommen. Unter anderem waren auch die Flüge auf die anderen Inseln deutlich günstiger, sodass ich einige Reisen unternommen habe und insgesamt sieben der neun Inseln sehen konnte.

Die Stadt Ponta Delgada ist klein, sodass man eigentlich immer Bekannten über den Weg läuft. Die Stadt gleich eher einem großen Dorf. Es gibt einige Bars und Clubs, aber die Stadt ist sehr ruhig.

Das Leben auf den Azoren ist günstiger als in Deutschland. Vor allen Dingen Kaffee und lokale Gerichte sind sehr günstig. Ich habe mir direkt in der ersten Woche ein Fahrrad gekauft und dies täglich genutzt.

Fazit

Mir haben die Azoren sehr gut gefallen. Ich habe sehr viele großartige Menschen kennen gelernt und war bis zum letzten Tag immer wieder aufs Neue begeistert von der Natur und der Landschaft. An der

Universität haben mir die Module, die mit Vulkanologie zusammenhängen sehr gut gefallen. Der Notendurchschnitt war jedoch in allen Modulen, die ich belegt habe, sehr schlecht, sodass es wirklich schwer ist gute Noten zu erzielen. Trotzdem bin ich mit meiner Entscheidung, auf die Azoren zu gehen sehr glücklich und würde es genauso wieder machen!



Abbildung 1, 2 & 3: Universität mit Garten im Vordergrund (links), Krater des Vulkans Fogo (rechts oben), Vulkanische Fumarole des Vulkans Furnas (rechts unten)